



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Præco Mastigophilvs. Das ist: Jacob Heilbronners  
Prædicanten zu Newburg an der Donaw grosse Liebe/  
vnnd jnbrünstige Andacht gegen der Zucht/ Disciplin/  
vnnd allerley Leibscasteyung**

**Gretser, Jacob**

**Ingolstadii, 1608**

Capvt XIII. Von den Disciplinen der Griechen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32925**

## Von den Disciplinen der Griechen.

**I**n den Disciplinen bey den Griechen leugt der  
 Prædicant vber alle massen schändlich vnd  
 vermessenlich / daß die Jesuiter bekennen /  
 daß sie bis auff diese Stund / kein Exempel in der  
 Griechischen Kirchen haben finden mügen.  
 Eine zwysfache doppel luge istes. Dann Gott gebe was  
 das jimmer sey / welches in dem zehenden Capitel beschrie-  
 ben ist / so ist doch solches nicht von den Jesuitem / son-  
 der von dem einigen einigen Jesuiter Gretsero geschrie-  
 ben worden / vnd begreiffet nicht aller Jesuiter / sonder  
 nur eines einigen Jesuiter Bekantnuß. Nichts des-  
 stoweniger Tudelet vnser Tudemacher immerfort in  
 Pausch / vnd inn Hauffen hinein. Der Gretser be-  
 kennt das / Ergo bekennens alle Jesuiter. Die an-  
 der Luge. Das die Jesuiter frey vnd absolutè be-  
 kennen / daß sie durchaus kein Exempel finden  
 können. Dann dises des Gretseri Wort sind. Von  
 den Disciplinen bey den Griechen / findt man  
 KAVM (so vil mir bewist) Exempla / oder anzeig.  
 VIX, KAVM, hab ich gesagt. Warumb aber lasset der  
 Lipp dises Wörlein auß: D Sux D Luy. Item / So  
 vil mir bewist / hab ich gesagt. Hab aber nicht gesagt /  
 So vil den Jesuitem bewist. Heisset aber das Bi-  
 dermännisch / oder Wäuschköpffisch gehandelt. Es kan  
 ja freylich seyn / das andere Catholische / so wol auß vn-  
 ser Societet / als auß anderen Ordensleuten / Exem-  
 pla

pladiser Castigation in der Griechen Schrifften vnnnd Büchern gelesen haben. Dann wie wol ich dessen gewiß bin/ daß ich mehr Bücher der Griechen/ sonderlich was Rituales/ vonn den Historien der Heiligen handeln / durchlesen vnnnd durchsucht habe / als diser Prædicant mit blossen Augen gesehen hat: so weiß ich dannoch das auch/ das ihren vil in der Catholischen Kirchen gefunden werden/ welchemehr gelesen haben/ als ich: vnd wz sie gelesen/ mit grösserem Fleiß vnd Acht / gemerckt vnd verzeichnet: welche vileicht gefunden haben / von dem ich noch heutigs Tags nichts weiß. Wie was Gemüt vnd Gewissen dann darff der Prædicant das / was ich mit solcher limitation / vnnnd so einzoglich geschriben / auff den ganzen Orden der Societet/ das ist / auff alle vnd jede Jesuiter/ so in der gangen Societet seynd/ vnder denen ellen ich der wenigst bin/ ziehen wöllen vnnnd verstanden haben?

Vnd wie darffer sagen/ daß die Jesuiter kein Exempel fürbringen/ so sie doch an der stat/ auß Climaco verfasste Exempla darlegen: Dann dz der Prædicant bey neben vermeldet/ daß die Jesuiter vnder sich selbst noch nicht verglichen / ob das Wort κατέκοπτον, welches Climacus gebraucht / von weinen vnd schlagen des Hertzens/ oder vom geiseln zuuersohn sey/ solle dises für die dritte Lugen des Prædicantens gezehlet werden: Dann Gregorius keines andern Jesuiters / als allein des einigen Kaderi meldung gethon. Kaderus aber ist gang vnd gar/ eben der Meynung vonn dem Wort κατέκοπτον, deren ich bin: das es nemlich zuuersohn sey von dem Schlagen/ so durch

das geißlen vnd disciplinieren geschicht. Ja eben er ist/ der mir disen locum bey dem Climaco gezeigt/ vnd der erste gewesen/ der mich auff disen Verstand vnd Meynung vmb souil leichtlicher/ vnd billicher bewegt/ daß bey mir kein Zweifel ist/ andere mehr/ so wol vnserer/ als anderer Ordens vnd Stands gelehrte Männer werden jnen diese Meynung/ Verstand vnnnd Sencenz ebensmässig gefallen lassen. Das aber du vnd deines Leders/ vnser Meynung solt beyfallen/ das wer nicht Predicantisch/ darumb wir auch sicherlich nicht darauff warren.

Es bekennet der Predicant/ daß das **WORT**  
κατέκοπτον, von Climaco gebraucht/ eben souil sey als/ concidere, conscindere, contundere, zerstückten/ zerschneiden/ zerschlagen: setz aber hinzu/ man machs wie man wölle / so werde man hierauf weder Geißel noch Geißlung finden noch draylen können: Oder/ das die/ von welchen Climacus redet/ sich selber mit Geißeln geschlagen haben. Durch diese Klumfen vermeint der Predicantische Suzzuentwischen/ so oft er eingetrieben/ vnnnd in den Sack gesteckt wirdt: Wie wir allbereit zuor gesehen: Als wenn man sich nicht casteyen/ schlagen/ vnnnd disciplinieren könde/ als durch ein solches Instrument allein welches eigentlich/ vnd mit Namen Geißel heisse. Gleich als wenn die Frag in dem stünde/ ob dise bey dem Climaco/ eigentliche Geißlen gebraucht haben: vnd nicht vil mehr dieses der ganze Stritt vnnnd Handel sey/ ob durch die so oft widerholte Streych/ vnnnd Schläg/ mit denen sie ihren Leib hergenommen/ sie nicht hiemit  
 jhr

ihre Fleisch Castigiert haben: Welches wir nach gemeiner Gewonheit vñnd Weißzureden/anderst nicht nennen/als Disciplin machen/geb was man für ein Instrument darzu brauche/es seyen Geißlen / mancherley Riemen / Strick / Ketten / Gürteln / Dörner / Peitschen / Strecken vñnd Kolben so mit Igelshauten / Sceffel / Stachel / Sterlen vñderspickt / oder was der gleichen seyn mag: In disem steht die Hauptsach / vñnd nicht in dem Predicantischn Gedicht / vñnd Ausflucht. Das aber diese Griechen Disciplin gemacht haben / mit was Instrument solches immer geschehen sey / wird solches auß Climaco vñnd auß dem Predicanten selber erwisen / auff diese Weiß. Alle die sich selber mit Schläg vñ Streichen κατακόπτει, zerstückt / zerschneiden / zerschlagen / die machen ja freylich Disciplin / es seye durch was Instrument es immer wolle.

Die Mönch vñnd Einsidler bey dem Climaco / haben sich selber mit schläg vñnd streichen zerstückt / zerschneiden / zerschlagen / durch waz Instrument sie es immer gehon: Ergo haben die Mönch vñnd Einsidler bey dem Climaco Disciplin gemacht. Maior ist an jr selber richtig vñnd bekannlich auß allgemeiner Wissenschaft vñ Beschreibung der Disciplin / vñnd auß der Bedeutung des Worts κατακόπτει, die der Prædicant selber zugibt. Minor ist des Climaci. Die Form ist gut. Ergo kan der Schluß nicht böß noch falsch seyn.

Da sagt aber der Predicant: κατακόπτει, ist vñnd heisset mit geißlen: Antwort. Eigentlich vñ deiner Teuschē Geißlūg zureden / so bekē ich 100. mal für einmal / dz aber thut nichts zur sachen: dann die Disciplin in dieser  
eigentlich

eigentlichen Geißlung nicht stehet / noch eben an diese Geißlung nothwendig gebunden ist. Redest du aber von dem freyen vñ weicläufftigem Verstand der Geißlung / so negier vnd widersprich ich / das τὸ κατακόπτει nit eben das vnd souil / als Geißlen: vnd κατάκοψις, eben das vnd so vil als Geißlung. Dann Geißlen vnd Geißlung werden bisweilen ample inn einem weicläufftigem Verstand genommen / für schlagen vnd schlagung / oder einnemmung der Schläg. In welcher Bedeutung vnd Verstand / freylich keiner so vnnsinnig seyn wirdt / der verneinen vnd laugnen werde / das τὸ κατακόπτει vnd κατάκοψις zerstückten / zerschneiden vñ zerschlagen / nicht eine Geißlung / vnd Geißlen sey: Wird dann der nicht gezeißelt / der mit streichen hergenomen vnd zerschlagen wirdt: Abermal vnd abermal sag ich diesem Prædicanten er zerstücke / zerschneide / zerschlage / vñ zerschmeisse seinen Rücken nach seiner selbst eignen Auflegung wie ihm die Griechische Mönch gethon haben / wollen doch wir aller dings wol mit ihm zu freiden seyn / vnd gar nicht mit ihm darinn Zanken / was für ein Instrument er zu solcher Leibcasteyung gebrauche / wenn er sich schon nur bloß mit Meslen schliege / vnd wann ihm dann je das Susonische Creutz nit gefallen will: so neme er eine Hechel / dar durch die Weiber den Flax hechlen. Siehe / dieses alles wollen wir ihm für eine gute Disciplin gelten vnd passieren lassen.

Was für ein Mutwill aber ist das in diesem Prædicanten / welcher / damit er ihm jeder man gleich / das ist / zu blinden Narren mache / excipiert vnd Klage er ein wil  
vber

über die Zeit / ein weil / über das Ort / setzt ligt am Ins-  
 trument / setz am Leib / ob man den Rucken / oder ander-  
 re Glieder vñnd Theil des Leibs Disciplinieren solle:  
 Bald ist jme die Geißel nicht recht / sonder die Ruten:  
 gehling wüiler die Ruten nicht wissen / noch leyden / sons-  
 der die Geißel: so wir jhme doch so offte gesagt / vñnd noch  
 sagen / daß er im auß allen Disciplin Instrumenten die  
 Wahl nemme / vñnd wenners auff dem Rucken nicht leis-  
 den wölle / so halt er sein Gefäß her / vñnd laß jme / wie Lu-  
 ther hößlich redt / den Arßwolzer tragen. Was ist aber  
 dieses alles miteinander / als greißliche Argumenta /  
 Anzeig / vñnd Zeugknuffen / Prædicantischer Büberey /  
 Ränck / Außflucht / vñnd Berriegerey: Dann wie dem  
 Marcolpho kein Baum gefiel zum Hencken / also gefelt  
 diesem Marcolphischen Prædicanten kein Instrument  
 zum disciplinieren. Von dem Namen *κοπετός*, von deme  
 der Prædicant sein vergebliches Geschwätz treibe / hab  
 ich mich nichts zu bemühen. Dann von dem Wort *Cli-  
 maci κατέκοπτον* ist der Strit: wie wol auch *κοπετός* ein  
 Hertenklag / oder Hertz / vñnd Brustklopffer ist /  
 oder ein trawrige Klage / da man sich zu gleich an die  
 Brust kopft.

Gesezt aber / sagt der Prædicant / daß diese  
 Münch bey dem Climaco / sich selber im Angesicht /  
 oder auff der Brust zerhackt / zerschlagen / vñnd  
 Blutrissig gemacht / so werden doch die Jesuiter  
 hierauf keine Geißlung erzwingen können / vñnd  
 bleibt noch die Frag / ob sie recht daran gethon /  
 weil Gott solches verbotten *Leuit. 19. Deut. 14.*  
 Hierauff Antwort ich / Erstlich / daß Climacus nichts

Ji

weder

weder vom Angesicht noch von der Brust sage / sonder  
sagt ohn allen Vnderchied / ingemein / sie zerschlugen /  
oder zerhackten sich selber: Welches freylich anderse  
wo / vnd in anderen theilen des Leibs besser vnd fugsa  
mer geschehen können als in dem Angesicht / vnd auff der  
Brust: oder hat dises in dem Angesicht vñ Brust gesche  
hen können / warumb nit auch auff dem Rucken / Hände  
vnd Füßen: 2c. Darnach vnd fürs ander / daß durch die  
angezogene Drey vnd Sprüch der H. Schrifft / durch auß  
vñ gar nit verbotten werde / dz keiner seinen Leib castey  
en / vñ durch schläg vnd streich in die Dienstbarkeit treib  
ben / vñ bis auff die Blutstreimen hernemen solle / ist an  
gezeigt vñ erwisen worden lib. 2. de Discip. Cap. 2. Alda  
wir noch weiter vñ außfürlicherer Anzeig vñ Berichte ge  
ben werden / so bald vns der Paß diser Schrifft / vnd der  
Predicantische Lugenstichtag dahin führe wirdt. Es ist  
freylich vñ gewißlich dises verbott / de D. Apostel Pau  
lo auch bewist vnd bekant gewesen: dannoch schreibe  
vñ schreyt er offelich. Ich casteye / vñ schlage meinen  
Leib / bis er mit vnderloffenem Blut / blaw / sürig /  
schwürig / vnd geschwollen wirdt 2c. Sag lieber /  
warumb hat Paulus wider das götliche Verbott / seine  
Leib also hergenomen / vñ zugericht: Warumb hat er  
nicht Sorg gehabt / wenn er mit solchen schmitzen / strei  
men / verfertem Leib / vnd blutigen Nasen vor Gott er  
scheinen wurde / hören müste / Sag her Paule / auß was  
Vrsachen / hastu deinen Leib mit disen blawen  
Nasen / vnd blutigen streimen / wider mein Ver  
bott / also zugericht vnd zerschlagen: Hastu dan  
nicht gelesen / was ich in Deuteronomio vnd Le  
uitico



nitico von diser Sach gebotten: Hebe dich hinc  
dan/vnnd Troll dich weit von mir. Suche mit  
dem Luther in der Schrift / darnach magst du  
mit deinem <sup>ὑπερωμιάζω</sup> wider zu mir kommen. Hiere  
von an seinem Orth weiter.

Dis Dits setzt der Author in seinem Lateinischen  
Exemplar fol. 136. etliche ganze Griechische Sprüch/  
wie sie von Climaco selber beschriben worden/auf denen  
Sonnenklar erscheint / wie das Disciplin machen im  
Branch gewesen: mit welchen ich den gemeinen Teu  
tschen Leser zubemühen für vnnoch geacht. Die Geler  
ten aber / so dem Grund der Wahrheit mit loblichem  
Fleiß vnd Ernst nachsetzen / wil ich nicht allein auff das  
136. 137. 138. Blat des Lateinischen Exemplars/ger  
wissen/sonder auch herglichen gebetten haben/solche Sen  
tenz vnnd Sprüch abzulesen/vnnd zuerwegen/ alda sie  
befinden werden / wie man dem Prædicanten die Sie  
ben Wort singe / vnnd wie ihme sein Prædicantisch  
Wanl discipliniert/zerdroschen/vnnd herunder geha  
wen werde.

Neben allen besagten Griechischen Sprüchen/vnd  
Zengknußten/soll auch diese gesetzt werden/da er von dem  
Fleisch also redt: Thut man im (dem Fleisch) schon/so  
kriegt es wider vns: peinigt mans / so wirdt es  
schwach/in der Ruhe wird es gegel vnd geil: her  
gegen wil es weder streich noch geyseln leyden.  
Alda du Prædicant/abermal sehen/ vñ wider deine Wils  
len mit Händen greiffen must / daß zur Zeit Climaci

Clima  
Grad. 154

Ji ij die

die Gewonheit den Leib zuschlagen vnd zu geißen / im  
 Brauch gewesen. Dann warumben sagt Climacus / daß  
 das Fleisch weder Streich noch Geißen leyden wö-  
 le / als allein darumben / daß sich das Fleisch vor disen  
 Streichen gewert / gewunden / vnd gewidert / als wie  
 noch heutigs Tags / also vnd eben so wol vorzeiten / hat  
 dem Fleisch diese Bürden schwerer seyn wöllen / als ein  
 Berg ihm seyn mag. So hette auch Climacus gewiß-  
 lich sein Exempel nimmermehr von den Streichen vnd  
 Geißen hergenommen / wenn es der Brauch nicht ge-  
 wesen were / das Fleisch zuschlagen vnd zu geißen.

Auß welchem allem erscheint / wie weit der Prædi-  
 cant sein stinckends Maul zum liegen habe müssen auff-  
 reissen vnd auffspetzen / da er sagen dürffen / das die Je-  
 suiter auß der gangen Orientalischen Kirchen nicht ein  
 einziges Exempel von der Disciplin herfür bringen  
 können: so er doch noch nicht weißt noch erfahren hat /  
 was andere Jesuiter können. So weißt er auch / daß sich  
 eben dises / wie wol was kürzers vnd eingogners / in dem  
 Disciplin Buch disputiert vnd tractiert habe: Von den  
 nen Dingen / wie fast von allen anderen / der vngelehrt /  
 vnd vngeschickte Prædicant / weder gri noch my gewißt /  
 wenn ers nicht in meinem Buch gefunden hette.

Wie meinen wir aber / daß disem Prædicanten sein  
 Maul verschobt / ja vil mehr (wie die Teutschen reden)  
 herunder müsse gehawen werden / wenn wir auß einem  
 Griechischen / vnd vhralten Authore Himmelhell / vnd  
 Sonnenklar erweisen / vnd mit einem vnwidersprech-  
 lichen Exempel auffziehen werden / daß der Brauch sich  
 zu disciplinieren vnd zu geißen / auch bei jnen / den Grie-  
 chen

chen gewesen sey? Wirdt nicht hiedurch meniglichen Kund vnd bekant werden / daß der Prædicant leuge / vnd ein verlogner Bub sey / so offte er sagt / daß der Gebrauch vnd Gewonheit des Geißlens erst eylffhundere Jar nach Christi Geburt auffkommen / vnd daß man der Orientalischen / oder Griechischen Kirchen / das wenigst anzeigen / noch Warzeichen nicht könne hiervon weisen noch auffzeigen: Wenn ich das Widerspil mit einem vnd vnwidersprechlichen Exempel darchue vnd erwinde? So thu nun du Prædicant / deine Ohren auff nach allen deinen Kräfften so weit du kanst vnd magst: staffiere dich mit guten / weiten / langen / breitten / vnd spitzigen Ohren vber alle Ohren / damit du auffs allerbest beohret seyest / vnd also höre mit Gleyß / was Hesy chius Presbyter schreibe / vnd ermahne. Wer ist dann diser Hesy chius? Ein Griechischer Author. Zu was Zeit hat er gelebt? Anno Domini CCCC. XC. das ist vor eylff hundert Jaren / sagt Gesnerus in Epitome seiner Bibliotheca. Was sagt dann diser Hesy chius in Sermone de Temperantia, & Virtute Centuria prima, Cap. 33. Welches Buch Griechisch verhanden / vnd in der Fürstlichen Bâyerischen Bibliotheca zu finden Num. C. IV. welches Ioannes Picus, Classium Inquisitoriarum zu Paris in dem Parisiensischen Rath / vnd Parlament / obrister Præsidet / Lateinisch vertiert in Truck geben / Anno M. D. LX. III. Da Horch Prædicant / horch vnd spize die Ohren. (Gebt jm ein Rosen / oder Lavander Wasser / der Angstschweiß bricht jm auß) daß ist vnser Brauch nicht / wir können vns auch nit ver söhnen mit der Schlangen / vnd sie in vnserem

Busen tragen: also ist auch vnser Brauch mit di  
 Leib mit mancherley Wollust schmeichlerey vnd  
 Liebkosung abzuwarten/ vñ jme das nit reichē/  
 woz jme not vnd nutz ist/ vnd auff die himmlische  
 Krafft vnd Tugend sorg tragen. Dann die be-  
 melte Schlang/ pfeget den zuerwunden/ der  
 sie im Busen treget/ vnd schon helt. Der Leib aber  
 befleckt den/ 8 dem Wollust dienet. Der wegen/  
 solle der Leib/ nach Maß seines Verbrechens/  
 mit GEISELN vnd Säusten auff das schärfest  
 geschlagen werde als wie ein flüchtiger Knecht/  
 der sich im Most voll getruncken/ dessen Rücken  
 der GEISEL wirdig vnd vnderworffen: damit  
 er seinen Herren nicht für einen Sudelkoch halte  
 te/ vnd tractiere: damit das zerstörliche Khat/  
 vnd schlechte Magd jre Fraw lerne kennen/ vnd  
 wisse/ das dieselbige vnzerstörlich sey. Bis in den  
 letzten Athem vnd in Todt hinein/ vertraue der  
 nem Fleisch nit. Dañ die Weisheit des Fleischs/  
 (sagt Paulus Rom. 5.) ist ein Feindin Gottes: dann  
 sie dem Gesetz nicht vnderworffen. Vnd: das  
 Fleisch begert wider den Geist. Welche aber im  
 Fleisch sind/ können Gott nicht gefallen. Wir a-  
 ber sind nicht im Fleisch/ sonder im Geist. Dises  
 schreibt Desychius. Was getunckt dich Predicant: Hat  
 er nicht hell vnd klar genug von der Sach geredt: Wil  
 er nicht das man das Fleisch mit GEISELN vnd Säusten  
 schlagen solle: Vnd nicht nur so schlechlich dahin/ son-  
 der

der acerrimè auff's strengest/vnd herbest: Nennet er nie außdrucklich den Rücken/als den Polster/Boden vnd Hackbret diser Geißlung? Vermeinstu auch daß diser Priester Hesy chius das nicht selber gethon habe/zu dem er andere so ernstlich ermahnt? Vnd woher ist er an diese Ermahnung kommen/als allein auß der Gewonheit derjenigen/welche einen solchen Kampf vnd Krieg mit ihrem Fleisch anzustellen vñ zuhalten im brauch gehabt?

Diser Hesy chius Centuria secunda Cap. 70. schreibe weiters also: Wehe dem innerlichen Menschen/von wegè des äußerlichen. Dann ein grosse Beschwernuß wird der innerlich Mensch zu wegen bringen/vnd an sich ziehen/von den eusserlichen Sinnen. Alsdann: wann der inner Mensch solchen verdruß vnd beschwerde empfind:wirdt er die äussern Sinn mit GEISELN castigieren vñ straffen. Welcher das verziert hat/wz der Buchstab gibt/der weist schon/was der Verstand begreiff vñ aufweist. Lehret er hie nicht abermaln/daß man dem rebellischen vnd vnbedingten Fleisch mit guten Geißlen begegnen vñ strewen soll? Jezo gehe du hin Prædicant vnd leuge ein andermal mehr/daß in der Griechischen Kirchen kein Exempel vom disciplinieren könne gefunden/nach auffgewisen werden.

—S(?)—  
 ¶

Aus

Auß einem Griechischen Buch/miel Namen  $\pi\epsilon\pi\epsilon\phi\iota\kappa\omicron\varsigma$ , weil der heiligen Väter Geschichten vnd Thaten darinnen beschriben vnd begriffen/ hat der Philadelphische Erzbischoff Gabriel/ dessen kurzer Commentarius von den sibem Sacramenten der Kirchen / Griechisch getruckt verhanden/ newlicher Zeit diese folgende History außgezeichnet/ vnd einem Mann hoher Würden ins Teutschland zugeschickt: Ein Bruder so die zeitliche vnd zergänglichliche Ding verlassen/ der wohnte auff einem Berg Nitria/ vnd hatte sein Cell nahend an eines anderen Bruders Cell: denselben höret er täglich/ wie kläglich er seine Sünden beweinet. Nach dem aber dieser vermerckt/ dz er ein Zeitlang keine Zeher vergiessen/ noch weinen können / hat er also zu ihme selber gesprochen: weinst du nicht/ du Armer? Lamentirst vnd heulest du nicht? Glaube mir darumb/ wenn du nicht weinen wilt / so wil ich die die Zeher wol austreiben: Hat darauff eine GEISEL erwischt/ so auß Bingen geflochten/ vnd sich selber so lang geschlagen/ bis ihme auß heftigem Schmerzen durch vberflüssiges weinen/ die Augen wol genezt worden.

Wolan Prædicant/ hast du da nicht abermal ein scheinbarliches Exempel des Disciplinierens auß den Griechischen monumentis vnd Scribenten? Aber vil leicht wirstu sagen/ es sey keine Disciplin gewesen/ weil sie durch einen geflochtenen Bingenstrick verriecht worden. Du hast aber schon vil vnd oft gehört/ daß es ein Disciplin

Disciplin genennet wirdt/ so offte man den Leib schlägt/ es geschehe durch was Instrument es immer wolle. Dast du Lust/ so nimb einen Feuchten/ Häßlin/ Espen/ oder Aychin Kolben oder Brügel/ vnd salbe oder hoble deinen Rucken/ deine Lenden/ Hüfft/ vnnnd Schinbeyn/ oder lasse dich einen anderen salben vnd hoblen/ darwölen wir dir zusagen/ versprechen/ vnd nimmermehr laugen/ daß du ein rechtgeschaffne Disciplin gemacht habest.

Das aber auch die Griechen in nachfolgender Zeit/ sich zu disciplinieren im Branch gehabt/ daß bezeugt das Hierosolimitanische Itinerarium oder Reißbüchlen des adelichen Manns Martini von Baumgarten/ welches dein Symmist/ der Lutherische Prädicant mit Lutherischer Redligkeit auß dem Teureschen Tageregister des bemelte Herren Martini/ ins Latein gebracht. Wie vnd was steht dann in diesem Reißbüchlen? Denn

Lib. 3. cap. 1.

22. Tag Aprilis. Welches im selbigen Jahr der Osterabend war/ haben wir auß der Insel Chio trawrige Newzeitung empfangen/ daß nemlich drey Raubschiff der Rodiser vom den Türcken auffgefangen/ vnnnd alles darnidergehaut worden. Vor disem Tag aber/ das ist am heiligē Carfreitag/ habē wir ein blutiges Spectackel gesehen. Zu Creta waren in einer Proceß/ oder Gefertschafft nahend bey dreyhundert Personē Latiner vnd Griechen/ welche mit einem vnbeskannten Kleyd/ das Angesicht/ vnd den ganzen Leib bedeckt/ allein den Rucken außgenommen:

RE

dise

dise giengen durch alle Gassen/ vnd schliengen iren  
 Rucken mit ganz scharpfen Ruthen vnd Geislen  
 dermassen/dz die Geislen/die Kleyder/der ganze  
 Leib/vnd der Erdboden durch die Gassen vnd  
 Strassen mit Blut begossen. Siehe da Predicant/  
 mit w3 grausamen vñ entsetzlichen Worten dein Regens-  
 spurgerischer Niesfabulant/dise Disciplinen / so inn der  
 Griechischen Insel sampelich vnd zugleich vonden Grie-  
 chen vnd Latinern gemacht worden/abgemalt habe/dz  
 mir nit zweyfelt/dir stehn allbereit deine Har gen Berg/  
 so oft dir dises erschrockliche Spectackel in die Gedächte-  
 nuß vñ für Augen kombt. Die Lugen/welche der bemel-  
 te Fabulant vnd Schreyer nach Pradicantischer Art/  
 vndergemischt/vnd mit solchē die ganze Variation bes-  
 sudelt vnd verwüst/haben wir allbereit durch die Hechel  
 gezogen in dem Tractat von den Wahlfarten.

Es bekennet auch obbemelter Erzbischoff von Phi-  
 ladeph in angezogener Schrift/das etliche auß den Grie-  
 chen sich der Castigation des Disciplinierens gebrauchet.  
 Warumb aber die Casteyung des Fleischs/in Griechen-  
 land so fast nit im Schwung gehe/sey kein andere Ursach/  
 als allein/das die Griechen andere/vnd ganz scharpfe  
 vnd strenge Mittel haben/den Leib zu casteyen/vnd in  
 Dienstbarkeit zubringen: Auß welchen Mitteln sein ihre  
 strenges vnd immerwerendes Fasten/vñ Abstinenz von  
 Del vnd Wein/wenig Tag in der Wochen außgenommen/  
 sonderlich zur Zeit der vierzigtagigen Fasten/da iren vil  
 allein den dritten Tag/andere allein den achten Tag ein-  
 mal essen/deren Speiß mehr nicht ist/ als Wasser vnd  
 Brot. Zu Morgens aber/vnd zu Abends/sage  
 offte



offenbelder Griechischer Erzbischoff/ ligen sie mit den Knyen vñ Händen auff der Erden/ vnd machen tieffe Reuerenz/ die man bey vnns Metanoas nennet/ welche mit Veygung des Hauptes bis auff den Erdboden verricht werden: welche wenn sie ein weil getriben werden / dem Leib einen vnglaublichen Schmerzen bringen. Auf welchem vnser vngeschickter Pradicant / vñnd Klozberger seinen eignen Vuerstand/ vñd Vnwissenheit/ vñ leichtfertige Mutwillen abnehmen vñ verstehen kan/ da er die Jesuiter/ welche das Wort meranoas in diesem Verstand vñnd Bedeutung brauchen / so leichtfertig vñnd Knöpfisch verlachtet/ als wenn nie keiner / weder auß den Griechen noch Lateinischen jemaln dieses Wort also verstanden/ außgelegt/ noch gedeutet hette. Wie oft hat man doch diesen Armseligen Lappenhanfer erinnert vñnd ermahnt/ er sey fürwar 8 Mann nit/ der er gern sein wolt/ vñd er selber weist/ daß er vñder vñd neben den Gelehrten nichts taughe noch verstehen kan: schreiben vñnd lesen/ so vil einem Schuler wol ansteht/ das kan er / da besteht er/ dessen hat er gute Zeugnuß von allen denen / die sein Kunst zu Regenspurg im Schreiben vñnd lesen gesehen vñnd gehört. Das aber diser Sutor vtra credam. Kurzumb vñnd kein anders für geleert wil angesehen vñnd gehalten werden / vñnd darnach so grob einfißt/ vñd so öffentlich vor allen seinen Mitpradicanten zuschanden wirdt/ vñ sie seiner kein andere Ehr haben können/ da geschicht sime recht. Doch ist dz ihme noch ein Trost/ vñd sonderbare Gnad/ daß ers gang gedultig/ dumütig/ vñ beharlich leide/ tragen vñ erdulden kan/ er

Leg. notar.  
doct. Billij.  
in prima  
Orat. Damaseni,  
de Imag.

RE ij

werde

werde zuschanden wie er jimmer wölle. Nun weil man dann sonst einem jeden Lappen sein Weiß lassen muß / warumb soll man diesem gutem Schrepler sein Weiß nicht auch lassen? Was kan er dar für / daß er kein andern Kopf hat?

S. Hierony-  
Epist. 48.

Es möchte einer nicht vnbillich vermeinen / das der heilige Hieronymus auff die Flagellation / da sich einer selber geißelt auch bis das Blut herunder laufft / gesehen vnd geizlet hette in der Epistel an den Diaconum Sabinianum / welcher nach mancherley Hurerey / vnd Ehebruch / die er an vilen Dren begangen / entlich auch eine Gottuerlobte Jungkfraw in dem Berlehemitischen Kloster zuschanden / vnd hurenmefiger Nothzeit zu locken keinen Scheuch getragen: deme der H. Hieronymus solche Gottlästerliche Thaten auffscherpffest verweiset / vnd neben anderem per prosopopceiam Gott selbst redent einführt / welcher den verstockten / vnd vnbusfertigen also anredet. Siehe / noch nach begangner That (dann mir lieber ist / daß der Sünder Bus thue / als daß er sterbe: dann nicht die Gesunden sonder die Krancken des Arztes bedürfftig) wie ich dem gefalnen vnd ligenden die Hand / vnd den / der mit seinem eignen Blut besprengt / damit er durch seine eigne Zeher gewaschen werden / ermahne ich. Dises geschicht für war dem Buchstaben nach auff aller süglichst / wo man sich bis auff das Blut discipliniert vnd geißelt. Dann also thut der Sünder mit seinem eignen Blut besprengt / Bus.

In eben diser Epistel / schreibt eben bemelter H. Pater, von eben diesem Sabiniano / der allbereit inn der schändlichen That / die er ihme fürgenommen / ergriffen worden / mit disen Worten. So ligst du dann da vor meinen Füßen / vñnd bittest / damit ich mich deiner Wort gebrauch / vmb Barmherzigkeit des Bluts. Alda es das Ansehen hat / daß Sabinianus gebetten / der heilige Hieronymus wol ihme die Straff der Geißlung bis auffs Blut / nachlassen / wie ihme dann auch der H. Vatter auff sein begeren vñnd flehen / solche Gnad gethon vñnd erzeigt / mit disen darauff folgenden Worten. Ich hab es nachgelassen / ich bekenns / dann wie kan ich / als ein Christ / anders thun? Ich habe dich ermahnt / dz du sollest Bus thun / vñnd dich im Cilicio / vñnd Aschen vmb walzen /c.

Etliche Exemplar haben / minam sanguinis: Etliche aber / wie Marianus Victorius bezeugt / heminam, das ist halb souil / damit du auffs wenigist sechs Becherlen / oder wie die Medici reden / neun vñnzigen Bluts / verstehest: Die gemein Lection / wurde von Victorio also verstanden vñnd aufgelegt / das Sabinianus von dem Hieronymo begeret habe / er wölle dem Blut Barmherzig seyn / damit man ihme nemlich nicht den Kopf abschlage.

Welche Auflegung der Wahrheit nicht vñnehnlich / von wegen des Gebotts vñnd Decrets / des Käysers Ioviniani / dessen Vermüg vñnd Inhalts nach / nicht allein die am Leben sollen gestrafft werden / vñnd das Haupte

KE iij

ver-

Victor. in  
schol. ad.  
Epist. 28.  
D. Hieron.

L. si quis.  
C. de Epif.  
& Cler.

verfallen haben / welche die Gottgerweyhte Jung-  
 frauen entführen / vnd Nonnen Rauber seyn / sonder  
 auch die / welche sich nur allein angemasset die  
 Gottverlobte Jungfrauen inn den Saal brin-  
 gen / vnd zu bereden. Weil dann Sabinianus  
 sich besorgt / es werde ihme den Kopf gelten / hat er  
 Barmherzigkeit des Bluts begert: Das ist / er hat  
 von dem heiligen Hieronymo begert / damit er nicht  
 für den Richter gebracht wurde / vnd auff gethene An-  
 klage / vermög des Käyserlichen Decrets / die Straff  
 des Todts außstehn müste. Wie wol die erste Weis-  
 nung von der Geißlung bis auff das Blut gar nicht vn-  
 glaublich ist. Dann er ihme das zunerzeyhen vnd nach-  
 zulassen gebetten / was in des heilige Hieronymi Wache  
 vnd Gewalt gestanden / als des Obersten / vnd Vor-  
 stehers aller Männer vnd Weiber beyder Bethlehe-  
 mitischen Klöster. Was hat aber das anders seyn könn-  
 en / als die Straff der Disciplin / die man ihme vmb  
 seiner schändlichen That willen / hat sol-  
 len an thun?

